

CAPUT 6.

Von Ordnung eines Bollwercks mit
seinen *Corrimen*.

Sie wir die lenge jeder Stück der Bollwerck mel-
den/wil es von nöthen seyn / zuvor etliche *Regulas* an-
zeigen so sonderlich in acht zunehmen sind.

1. Wuß man so viel möglich/vnd der Orth leidet/rings
herumb gleiche starcke Bollwerck legen/vñ nicht an einem Ort
ein starckes vnd widerumb ein schwaches / dieweil wenn das
schwache verlohren wird / so ist das starcke nicht allem gar
schwach/Sondern gar kein nutz/geschweige dz der vnkosten mit
derselben schaden weggeworffen were. So hat diese gleichheit
der Bollwerck auch diesen nutz / daß der Feind nirgend keinen
vorthail hat/wo er den Orth füglich vnd zuseinem nutz am er-
sten angreiff/wel die *defension* vberal gleich/ auch gleiche hin-
deruß vnd keine schwachheit an dem Bollwercke zufinden.

2. Wuß man auch die Bollwerck also anlegen / daß sie
wol können hangirt werden.

3. Wuß man ihnen auch ihre gehührende starcke vnd
weite geben/daß man dem Feind davon kan widerstand thun/
vnd die *Corrimen* gnungsam *defendirn*.

4. Wuß man die Bollwerck auch also anlegen / daß sie
einander recht vnd wol ansehen/ denn auff solche weise können
sie besser *defendirz* werden. Als zum Exempel. Wenn die
Bollwerck liegen wie A. vnd B. das eines das ander mit sei-
ner

D

ner